

Deutsches Museum

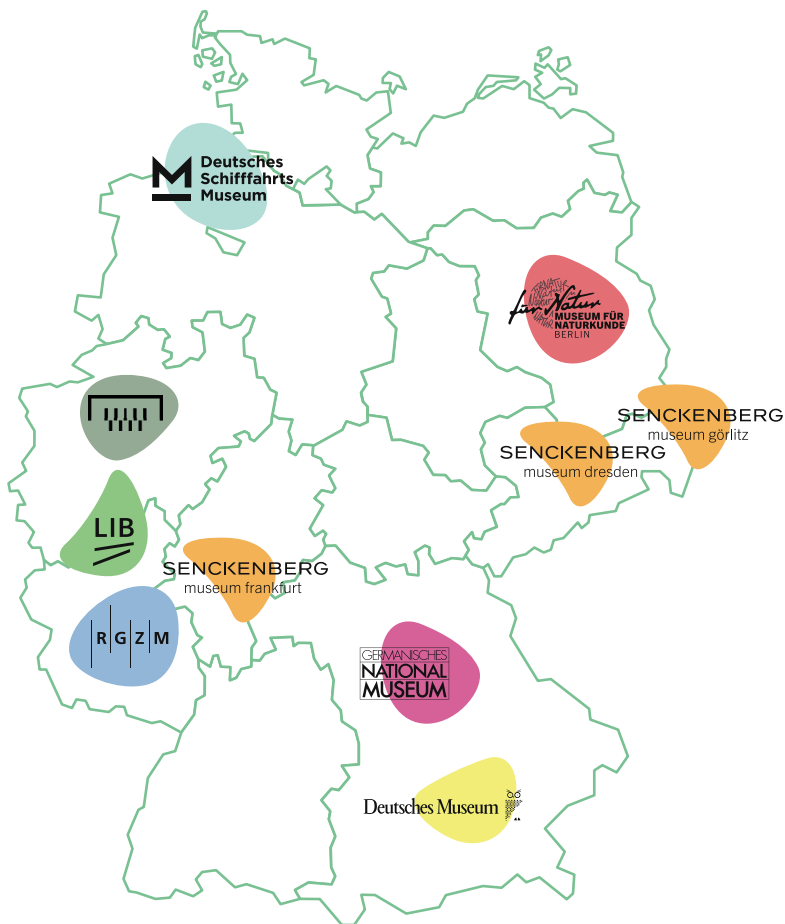


MIGRATION, MUSEUM & ICH



Deutsches Museum, München

Das Kartenset ist ein museumsübergreifendes Lernmaterial der acht Leibniz-Forschungsmuseen:

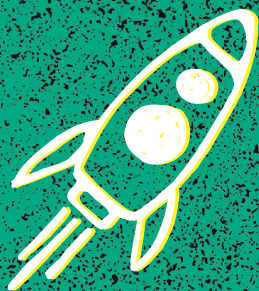






Ziehe eine Objektkarte  und beantworte die Frage auf der Rückseite.

→ Hinweis: Jede Objektkarte gibt es viermal.





Schon mal kein Wort verstanden?

In welcher Situation und wie war das?



Schon mal kein Wort verstanden?

In welcher Situation und **wie** war das?

Schreibe es auf!



Schon mal von jemandem etwas gelernt?

Was und wie war das?



Schon mal von jemandem etwas gelernt? **Was** und **wie** war das?
Schreibe es auf!



Schon mal niemanden gekannt?

Wann und wie war das?

Sehenswürdigkeit eines Auswandererslegers
Abbildung: unbekannt
Die Brückendecke des Auswandererslegers, um 1900



Schon mal niemanden gekannt?

Wann und **wie** war das?

Schreibe es auf!



Schon mal Koffer gepackt? Was hast du eingepackt?

Warum und wie war das?



Schon mal Koffer gepackt? **Was** hast du eingepackt?
Warum und **wie** war das? Schreibe es auf!



Schon mal ohne Getränke dagestanden?

Warum und wie war das?



Schon mal ohne Getränke dagestanden?
Warum und **wie** war das? Schreibe es auf!



...star aus dem Zoo



Schon mal hungrig durch die Gegend
gelaufen? **Warum** und **wie** war das?



Schon mal hungrig durch die Gegend gelaufen? **Warum** und **wie** war das? Schreibe es auf!



Schon mal Stress mit jemandem gehabt?
Warum und **wie** war das?



Schon mal Stress mit jemandem
gehabt? **Warum** und **wie** war das?
Schreibe es auf!



Schon mal 'ne Grenze überschritten?

Welche und wie war das?



Schon mal 'ne Grenze überschritten?
Welche und **wie** war das?
Schreibe es auf!

2

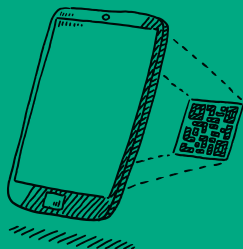
AUFGABE

Finde heraus, wer die gleiche Karte wie du gezogen hat, bildet zusammen eine Gruppe und bespricht:

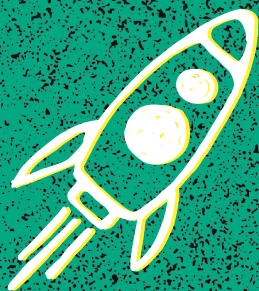
- 1.) Wie habt ihr die Frage verstanden?
- 2.) Wie habt ihr sie beantwortet?
- 3.) Was hat die Frage mit dem Bild zu tun?

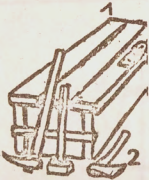
Bereitet eine kurze Präsentation eures Objekts vor. Überlegt:

- 1.) Was gibt es über das Objekt zu erzählen?
- 2.) Was war eure Frage? Wie passt sie zum Objekt?
- 3.) Was ist spannend am Objekt?
- 4.) Wie passt es zu euch?

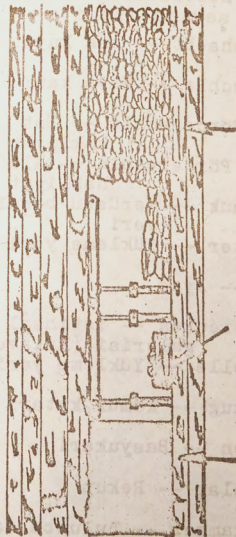


→ optional: Scannt den QR-Code auf der Objektinfokarte , um das Objekt im Museum zu sehen.



	Handschuhe Eldiven
	1. Gezähekište Takim sandığı 2. Gezähe Takim
	1. Vorhänge- schloß Asma kilit 2. Schlüssel Anahtar

Querschnitt durch einen Streb
Bir ayagın enine kesiti



Kohlenstos
Alin
Förderfeld
Nakliyat
havesi
Bergeversatz
Hamble

In den 1950er- und 1960er-Jahren schloss die Regierung der Bundesrepublik Deutschland mehrere Anwerbeabkommen mit Ländern aus Südeuropa, u.a. mit Italien, Griechenland und der Türkei. Viele Menschen verließen daraufhin ihre Heimat und folgten dem Versprechen, z.B. im Ruhrgebiet Arbeit zu finden. Sie wurden als Gastarbeiter*innen bezeichnet, weil man davon ausging, dass sie vorübergehend bleiben und dann wieder in ihre Heimat zurückkehren würden. Viele blieben jedoch in Deutschland.

Diese Gastarbeiter*innen erhielten häufig nur eine kurze Einweisung, bevor sie unter Tage, also in die Bergwerke gingen. Sie sprachen kein Deutsch und hatten meistens noch nie in einem Bergwerk gearbeitet. Damit Vorgesetzte und Kolleg*innen Hilfe und Anweisungen geben konnten, verteilten die Zechen Bilderwörterbücher mit den wichtigsten Begriffen des Bergbaus.



Hier findest du ein
Video über das Objekt.

Dieses Objekt befindet sich im
Deutschen Bergbau-Museum Bochum.



Steinway & Sons ist auch heute noch das berühmteste Klavierbauunternehmen der Welt. Die Gründerfamilie Steinweg kam aus Deutschland. Der Vater Heinrich Engelhard Steinweg – ein gelernter Möbeltischler und Orgelbauer – erkannte, dass die wirtschaftlichen Bedingungen für den Klavierbau in Amerika besser waren. Er wanderte mit einem Teil seiner Familie 1850 dorthin aus. Die Familie änderte ihren Namen in Steinway und gründete in New York das Unternehmen Steinway & Sons. Mit ihrem Wissen verbesserten sie die Klavierbautechnik und den Ruf, den amerikanische Klaviere hatten. Bis dahin hatten europäische Pianist*innen ihre Klaviere für Konzertreisen in Amerika per Schiff oft mitgebracht.

Der abgebildete Flügel wurde 1871 gebaut und an den Physiker Hermann von Helmholtz in Berlin geliefert. Die Ergebnisse seiner akustischen Forschungen halfen Steinway & Sons bei der Weiterentwicklung ihrer Klaviere.



Hier findest du ein
Video über das Objekt.

Dieses Objekt befindet sich im
Deutschen Museum München.



Etwa bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts war eine Auswanderung nach Amerika nur mit einem Segelschiff möglich. Das Modell zeigt den Querschnitt eines typischen Auswandererseglers um 1850 und die Zustände der Überfahrt für die Passagier*innen. Auf engstem Raum, ohne Privatsphäre und oft unter unhygienischen Bedingungen wurden möglichst viele Menschen im Zwischendeck des schwankenden Schiffes auf der mehrwöchigen Reise untergebracht. Um die Schiffe auszulasten, wurden zusätzlich auch noch Waren und Post transportiert.



Hier findest du ein
Video über das Objekt.

Dieses Objekt befindet sich im Deutschen
Schiffahrtsmuseum Bremerhaven.



Dieser Koffer gehörte ursprünglich der Hebamme Elise Dudek. Sie arbeitete damit während des Zweiten Weltkrieges in Gieschewald bei Kattowitz (heutiges Polen). Im April 1945 musste sie vor der Sowjetischen Armee (Roten Armee) fliehen. Dabei nahm sie den Koffer mit. Sie hatte vermutlich die Hoffnung, damit wieder als Hebamme arbeiten zu können. Dies war jedoch nicht der Fall, sie hat nach dem Zweiten Weltkrieg in der Krankenpflege gearbeitet. Deshalb blieben im Koffer all die Gegenstände erhalten, die man 1944/45 als Hebamme brauchte. Die Gebrauchsspuren am Koffer können aus dem Alltag, aber auch von der Flucht stammen.

Elise Dudek schenkte den Koffer Rainer Kutscha. Er war das letzte Kind, das sie 1945 als Hebamme zur Welt gebracht hatte. 2018 übergab er den Koffer dem GNM.



Hier findest du ein
Video über das Objekt.

Dieses Objekt befindet sich im Germanischen
Nationalmuseum Nürnberg.



Nomaden sind Menschen, die sich mit ihren Familien und Tieren von Ort zu Ort bewegen. Sie leben in Zelten, die schnell auf- und abzubauen sind und gut transportiert werden können. In der Wüste helfen ihnen die Dromedare, den gesamten Hausstand mit sich zu führen. Nomaden leben als Viehzüchter und ziehen zum nächsten Ort, wenn die Weidegründe erschöpft sind.

Sie leben vor allem von den Erzeugnissen ihres Viehbestandes (Dromedare, Schafe, Ziegen) und nicht vom Vieh selbst. So wird die Milch zur Käseproduktion verwendet und aus den Fellen entstehen Kleidung und Zelte.

Nur zu besonderen Anlässen werden die Tiere für ein Festmahl geschlachtet. Die fruchtbaren Weideflächen gehen immer weiter zurück. Daher haben sich viele Nomaden neben der traditionellen Viehzucht weitere Einkommensquellen erschlossen, zum Beispiel den Tourismus.



Hier findest du ein
Video über das Objekt.

Dieses Objekt befindet sich im
Museum Koenig Bonn.



...star aus dem Zoo



Unter den Eisbären sind viele ihrem Standort treu. Doch einige Eisbärengruppen oder häufig auch Einzeltiere unternehmen ausgedehnte Wanderungen durch die Arktis. Diese ständige Migration ist notwendig, da die Arktis im Vergleich zu anderen Lebensräumen viel ärmer besiedelt ist. Auf einer sehr großen Fläche ist für die Eisbären nur wenig Nahrung zu finden. Außerdem folgen die Tiere der jahreszeitlich wechselnden Vereisung. Als tagaktive Räuber laufen oder schwimmen Eisbären von Scholle zu Scholle. Die Reviere zahlreicher Tiere überschneiden sich großflächig. Gibt es ausreichend Nahrung, jagen und fressen sie auch nebeneinander und sogar in größeren Gruppen. Klimatische Veränderungen haben einen extremen Einfluss auf den Lebensraum dieser Räuber.



Hier findest du ein
Video über das Objekt.

Dieses Objekt befindet sich im
Museum für Naturkunde Berlin.



Der aus Bronze gegossene Rammsporn steht für feindliche Begegnungen auf dem Meer. Am Bug eines Kriegsschiffes montiert, diente er als Waffe, mit der das Schiff des Gegners versenkt oder zumindest manövrierunfähig gemacht wurde, um es so entern zu können. Auf dem Mittelmeer errangen die Flotten des Römischen Reiches die Vorherrschaft in Seeschlachten, an Land waren es die Legionen. Dieser Rammsporn versank im Mittelmeer, andere davon nahmen siegreiche Flotten mit nach Rom, um sie dort auf dem Forum als Trophäen zu zeigen.

Wenn die Konkurrenz um die Macht in Kriegen ausgetragen wird, versetzt das noch heute Tausende Menschen in Bewegung, freiwillig oder erzwungen: Soldaten und ihre Familien, Kriegsgefangene und Flüchtende verlassen ihre Heimat, oft auf Dauer und manchmal für immer.



Hier findest du ein
Video über das Objekt.

Dieses Objekt befindet sich im Museum
für Antike Schifffahrt des RGZM Mainz.



Dieser Weißstorch wurde 1935 in der Gemeinde Leetza in Sachsen-Anhalt lebend aufgefunden. In seiner Schulter steckte ein Pfeil des sogenannten allgemeinen Sudantypus, also ein Pfeil, der zu dieser Zeit so im Sudan in Afrika verwendet wurde. Der Pfeil wurde entfernt, doch der Storch verstarb wenige Wochen später durch eine Stromleitung. Nach seinem Tod wurde er samt Pfeil präpariert. Pfeilstörche wie dieser wurden von europäischen Wissenschaftler*innen als erste Beweise für den Vogelzug angesehen. Die Herkunft der Pfeile ließ Rückschlüsse auf die Zugroute bzw. das Überwinterungsquartier der Störche zu. Heutzutage lässt sich das Zugverhalten von Tieren mithilfe von GPS-Sendern ermitteln. Weltweit wurden 35 Pfeilstörche dokumentiert, wobei es sich meist nur um Fotografien oder schriftliche Nachweise handelt. Störche überfliegen also jedes Jahr mehrere Grenzen und sind in unterschiedlichen Ländern zu Hause.



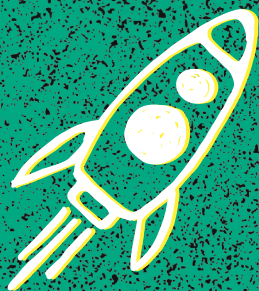
Hier findest du ein
Video über das Objekt.

Dieses Objekt befindet sich in den Senckenberg
Naturhistorische Sammlungen Dresden.



**Stellt der Klasse euer
Objekt vor.**

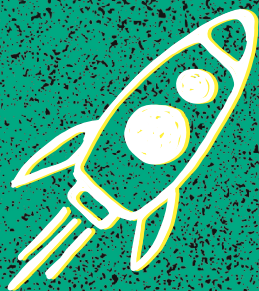
→ Jede Gruppe hat vier Minuten Zeit.



4

AUFGABE

Legt alle Objektkarten  aus oder hängt sie auf. Schaut sie euch genau an. Beantwortet dann die nächsten fünf Fragen.





**Sucht alle Objektkarten
heraus, die mit
menschlicher Migration
zu tun haben.**

→ Schreibt in Stichpunkten auf die Rückseite,
aus welchen Gründen Menschen migriert sind.





**Sucht alle Objektkarten
heraus, die mit Migration
im Tierreich zu tun
haben.**

→ Schreibt in Stichpunkten auf die Rückseite,
was die Tiere gemeinsam haben.





**Sucht alle Objektkarten
heraus, die mit Migration
und Arbeit zu tun haben.**

→ Schreibt in Stichpunkten auf die Rückseite,
was Migration und Arbeit miteinander zu
tun haben.





**Sucht alle Objektkarten
heraus, die mit Migration
und Krieg zu tun haben.**

→ Schreibt in Stichpunkten auf die Rückseite,
was Migration und Krieg miteinander zu
tun haben.





**Sucht alle Objektkarten
heraus, auf denen es um
Migration und Wissen
und Lernen geht.**

→ Schreibt in Stichpunkten auf die Rückseite,
was Migration und Wissen miteinander zu
tun haben.

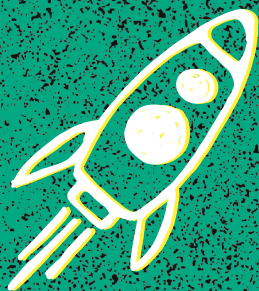


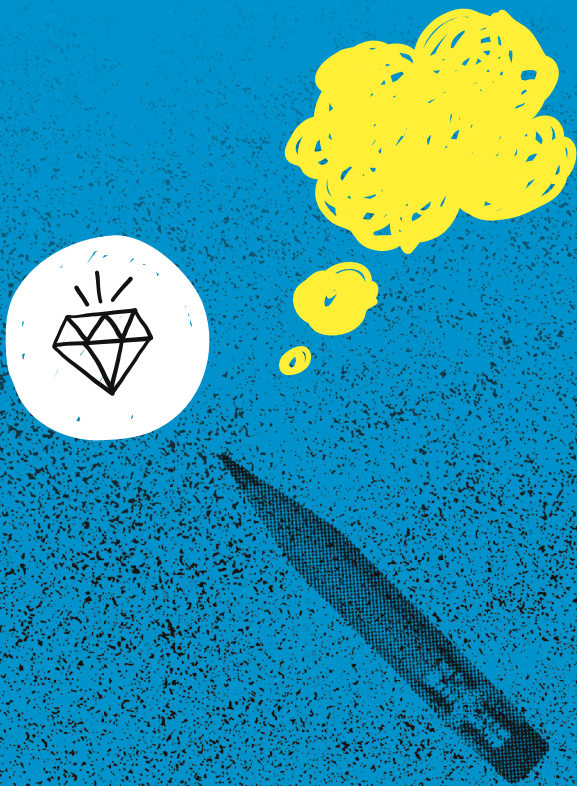


Nach allem, was du gehört und gesehen hast:

Was ist Migration?

→ Schreibe in Stichpunkten auf ein Blatt DIN-A4-Papier, was du unter Migration verstehst. Halte das Blatt für den weiteren Verlauf des Projektes bereit.









Deutsches Museum | Museumsinsel 1, 80538 München

Heute geht's ins Deutsche Museum! Das DM zählt zu den international führenden Museen für Naturwissenschaft und Technik. Seit seiner Gründung 1903 zeigt das DM umfassend die Entwicklung von Naturwissenschaft und Technik von den Anfängen bis in die Gegenwart. Verständlich und gleichzeitig wissenschaftlich fundiert. Ein inhaltlicher Schwerpunkt liegt auf den Auswirkungen von Wissenschaft und Technologie auf die Umwelt.

Ihr braucht nun diese Karten, weißes DIN-A4-Papier und Bleistifte.
Im Museum zieht ihr die nächste Aufgabenkarte.

1

AUFGABE

Bildet vier Gruppen. Jede*r nimmt sich ein Blatt DIN-A4-Papier und einen Stift. Jede Gruppe zieht eine Objektkarte. 

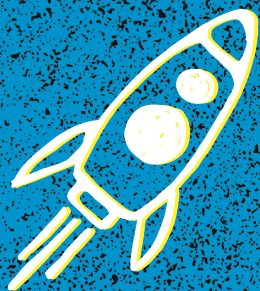
Sucht das Objekt in der Ausstellung Musikinstrumente. Ihr könnt auch das Museumspersonal fragen. Gefunden?

Schaut euch das Objekt auf der Karte genau an. Woran erinnert es euch?

Jede*r überlegt für sich und schreibt groß auf das Blatt Papier:

(Name des Objektes) erinnert mich an ...

Vervollständigt den Satz mit euren eigenen Ideen. Hebt die Blätter für euren gemeinsamen Rundgang auf.





Bezeichnung: Konzertflügel, Modell „Style 2“,
Steinway & Sons, New York 1871
Größe: H = 98 cm; aufgeklappt: H = 186 cm,
B = 146 cm, L = 260 cm; 379 kg
Alter: Baujahr 1871
Material: Holz, Metall, Elfenbein, Filz, Leder

**Standort: Ausstellung Musikinstrumente,
Raum B, Erfindertisch Steinway**



Hier findest du ein
Video über das Objekt.

Steinway & Sons ist auch heute noch das berühmteste Klavierbauunternehmen der Welt. Die Gründerfamilie Steinweg kam aus Deutschland. Der Vater Heinrich Engelhard Steinweg – ein gelernter Möbeltischler und Orgelbauer – erkannte, dass die wirtschaftlichen Bedingungen für den Klavierbau in Amerika besser waren. Er wanderte mit einem Teil seiner Familie 1850 dorthin aus. Die Familie änderte ihren Namen in Steinway und gründete in New York das Unternehmen Steinway & Sons. Mit ihrem Wissen verbesserten sie die Klavierbautechnik und den Ruf, den amerikanische Klaviere hatten. Bis dahin hatten europäische Pianist*innen ihre Klaviere für Konzertreisen in Amerika per Schiff oft mitgebracht.

Der abgebildete Flügel wurde 1871 gebaut und an den Physiker Hermann von Helmholtz in Berlin geliefert. Die Ergebnisse seiner akustischen Forschungen halfen Steinway & Sons bei der Weiterentwicklung ihrer Klaviere.



Bezeichnung: Doppelpedalharfe, Erard, London 1818

Größe: H = 170 cm, B = 54 cm, T = 87 cm; 19,5 kg

Alter: Baujahr 1818

Material: Holz, Metall, „Composit“-Masse, Papier,
Darm

Standort: Ausstellung Musikinstrumente, Raum B,
Erfindertisch Erard



Hier findest du ein
Video über das Objekt.

Der Konstrukteur und Hersteller dieser Doppelpedalharfe ist Sébastien Erard. Er wurde 1752 in Straßburg geboren. In Paris betrieb er eine Werkstatt, in der er zunächst Hammerklaviere und später auch Harfen baute. Da die Nachwirkungen der Französischen Revolution seine Arbeit behinderten, ging er 1792 nach London und eröffnete eine weitere Werkstatt. Dort spezialisierte er sich auf den Bau von Harfen, entwickelte sie weiter und meldete viele Patente an, darunter 1811 auch das für die Doppelpedalharfe. Seine kunstvoll verzierten Harfen waren Statussymbole und kosteten so viel wie ein Flügel. Erard verkauften seine Instrumente weltweit – bis nach Australien. Kunden nahmen sie auch mit, wenn sie umzogen, etwa in die USA.

Diese Doppelpedalharfe ist die älteste in einer öffentlichen Sammlung in Deutschland. Sie hat 43 Saiten und ist mit einer Doppelpedalmechanik mit Drehscheiben und acht Pedalen ausgestattet.



Bezeichnung: Bass-Saxophon in B1, Adolphe Sax,
Paris 1869

Größe: H = 113 cm, B = 19,4 cm, T = 63 m; 6,2 kg

Alter: Baujahr 1869

Material: Metall, Leder, Kork, Schilfrohr (Blatt)

Standort: Ausstellung Musikinstrumente,
Raum B, Erfindertisch Sax



Hier findest du ein
Video über das Objekt.

1841 wird auf der Industrieausstellung in Brüssel ein neues Instrument vorgestellt: das Saxophon! Gebaut hatte es Adolphe Sax, Sohn eines belgischen Instrumentenbauers. Stolz benannte er seine Erfindung nach sich selbst. 1842 zog er nach Paris und gründete dort seine eigene Werkstatt. 1846 ließ er sich das Instrument in Frankreich patentieren. Er präsentierte seine Instrumente im eigenen Konzertsaal und auf Weltausstellungen. Wie die anderen ausgestellten Saxophone stammt auch dieses aus den 1860er-Jahren. Zu dieser Zeit war die Firma von Sax äußerst erfolgreich. Die Werkstatt war längst eine Fabrik geworden, in der durch moderne Maschinen die Produktivität erhöht wurde.

Sax hatte das Saxophon für den Einsatz im Orchester vorgesehen. Verbreitet hat es sich aber in der Militärmusik, also in Marschkapellen: zunächst in Frankreich, dann auch in anderen Ländern. Nach dem Ersten Weltkrieg eroberte das Saxophon schließlich den Jazz in den USA. Dort wurde es zu einem der stilbildenden Instrumente dieser Musikrichtung.



Bezeichnung: Didgeridoo

Größe: L = 1,23 m, B = 5,9 cm; 2,15 kg

Alter: 1988

Material: Holz

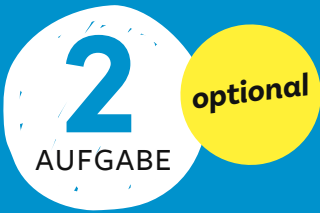
**Standort: Ausstellung Musikinstrumente,
„Blick ins Depot“**



Hier findest du ein
Video über das Objekt.

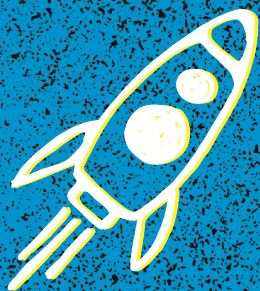
Das Didgeridoo ist das wichtigste Instrument der Aborigines, der indigenen Einwohner*innen Australiens. Es ist charakteristisch für ihre Musik, aber auch für die Australiens allgemein. Bereits auf 2.500 bis 3.500 Jahre alten Felsmalereien sind Didgeridoos zu sehen. Ursprünglich stammt das Instrument aus dem Norden Australiens. Es wurde aus Stämmen von Eukalyptusbäumen hergestellt, die Termiten zuvor ausgehöhlt hatten. Mit dem Instrument wurden Zeremonien begleitet, aber auch Kinderlieder weitergegeben. Der Ton des Instruments entsteht an den Lippen, das Rohr verstärkt und formt den Klang.

Vom Norden aus verbreitete sich das Instrument im 20. Jahrhundert zunächst in Australien, später in der ganzen Welt. Alan Dargin war der erste Musiker, der weltweit mit einem Didgeridoo auftrat. Als Indigener erlernte er das Instrument traditionell mit fünf Jahren und spielte ab den 1980er-Jahren auch in klassischen Orchestern, z.B. in Paris, Wien oder London. Er setzte das Instrument in verschiedenen Musikstilen ein.



**Sammelt in eurer
Gruppe fünf Fragen an
das Objekt.**

→ Schreibt die Fragen auf.
Ihr habt zehn Minuten Zeit.
Auf die Plätze, fertig, los!

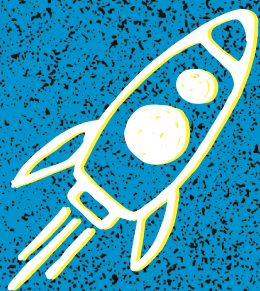




Besucht gemeinsam mit euren Mitschüler*innen die vier Objekte.

Zeigt den anderen Gruppen, woran euch das Objekt erinnert. Was haben eure Erinnerungen mit dem Objekt zu tun?

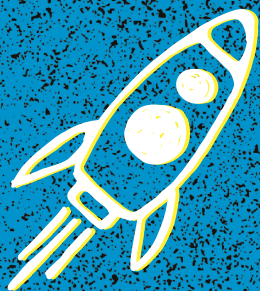
*→ optional: Stellt dem/der Vermittler*in eure fünf Fragen aus den Gruppen.*





**Als Nächstes zieht jede*r
eine Kreativkarte.
Diese Aufgabe folgt den
Regeln des Spiels
„Wahrheit oder Pflicht“.**

→ Entscheidet euch für eine der
beiden Aufgaben.



Wahrheit oder Pflicht?

Wahrheit:

Die Familie Steinway kam aus Deutschland nach Amerika. Durch Weiterentwicklungen ihrer Instrumente und ihre Vermarktungsstrategien wurde sie zu einem weltweit erfolgreichen Klavierbauunternehmen.

Hast du schon mal etwas **erfunden, weiterentwickelt** oder **verbessert**? **Wie** war das?
Welche Reaktionen gab es?

Pflicht:

Schreibe alle # auf, die dir zum Thema Erfinden einfallen.



Schreibe oder zeichne auf die Rückseite.



Wahrheit oder Pflicht?

Wahrheit:

Sébastien Erard konnte seine Erfindungen für die Harfe erst nach seinem Umzug nach London zum Patent anmelden. Bist du schon einmal **umgezogen**? **Wie** war das?

Pflicht:

Schreibe alle # auf, die dir zum Thema Umziehen einfallen.



Schreibe oder zeichne auf die Rückseite.



Wahrheit oder Pflicht?

Wahrheit:

Adolphe Sax hat sein Saxophon eigentlich für das klassische Orchestermusik vorgesehen, doch die Menschen setzen es besonders gerne in anderen Musikrichtungen ein, wie dem Jazz. Hast du schon mal etwas ganz **anders genutzt**, als es vorgesehen war? **Was** und **wie** war das?

Pflicht:

Schreibe alle # auf, die dir zum Thema Umfunktionieren einfallen und mit diesem Objekt zu tun haben.



Schreibe oder zeichne auf die Rückseite.



Wahrheit oder Pflicht?

Wahrheit:

Alan Dargin reiste mit seinem Instrument aus seiner Heimat um die ganze Welt.

Welches **Instrument** oder welche **Musik** würdest du gerne überallhin mitnehmen? **Wie** wäre es **ohne** diese Klänge für dich?

Pflicht:

Schreibe alle # auf, die dir zum Thema Musik und Heimat einfallen.



Schreibe oder zeichne auf die Rückseite.





Legt die von euch gestalteten Karten aus.

Was habt ihr Neues über Migration erfahren?

→ *optional: Schreibt Stichpunkte auf
die Rückseite.*



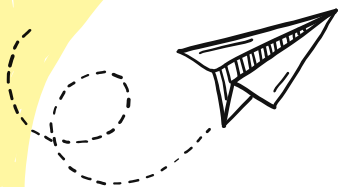
Wir als Forschungsmuseen sind immer neugierig. Uns interessiert, was ihr denkt, was ihr gezeichnet und geschrieben habt.

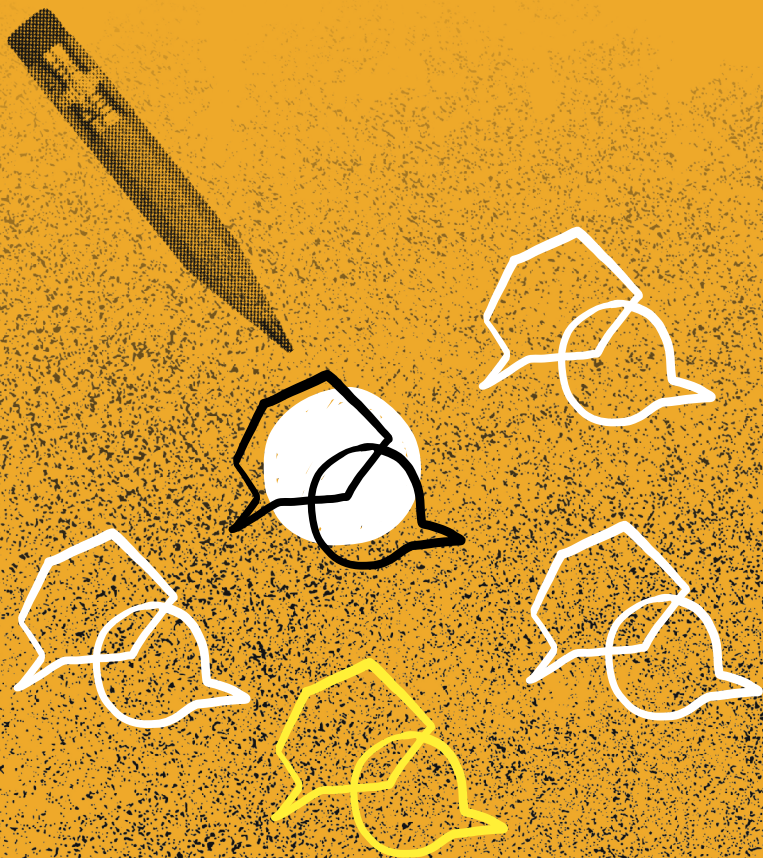
Macht Fotos von euren Karten und schickt sie uns zu. Per Brief oder Mail (Betreff: Migration). Wir wollen sie gern in unserem Museum oder auf unseren digitalen Kanälen zeigen!

→ Ansprechpartnerinnen:
Irina Fritz
Franziska Kumm

Post:
Deutsches Museum
Museumspädagogik
80306 München

Mail:
museumspaedagogik@deutsches-museum.de





1

AUFGABE

Erinnert euch gemeinsam:

**Was habt ihr in diesem
Projekt gemacht,
gesehen und besprochen?**

→ Die Objektkarten 
und die Objektinfokarten  helfen euch.
Wer leitet das Gespräch?





Warum ist „in den Urlaub fahren“ keine Migration?

Was ist Migration?

Was nicht?

→ optional: Schreibt Stichpunkte auf die Rückseite.





Worin unterscheidet sich menschliche von tierischer Migration?

→ optional: Schreibt Stichpunkte auf
die Rückseite.





Hat Migration sich im Laufe der Menschheits- geschichte verändert? Wenn ja, wie und warum?

→ optional: Schreibt Stichpunkte auf
die Rückseite.





**Was dachtet und
wusstet ihr vor dem
Projekt über Migration?
Was denkt und wisst
ihr jetzt?**

→ optional: Schreibt Stichpunkte auf
die Rückseite.





**Welche Formen von
Migration gibt es zurzeit?
Wie kam es dazu?
Was sind die Folgen?**

→ optional: Schreibt Stichpunkte auf
die Rückseite.





Wann begegnet euch Migration im Alltag?

*→ optional: Schreibt Stichpunkte auf
die Rückseite.*





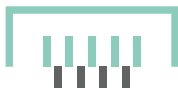
Wie geht es weiter?

Jetzt habt ihr euch viel mit dem Thema Migration beschäftigt. Wie wäre es da mit einer Ausstellung oder Präsentation im Klassenraum oder Schulgebäude?

Wählt wichtige Fragen, interessante Objekte oder lustige Ergebnisse aus und fügt sie neu zusammen.

Impressum

„Museum, Migration & Ich“ entstand in Kooperation mit den acht Leibniz-Forschungsmuseen der Leibniz-Gemeinschaft und der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb im Rahmen des Aktionsplans „Eine Welt in Bewegung“.



Deutsches Museum

M Deutsches
Schiffahrts
Museum

GERMANISCHES
NATIONAL
MUSEUM

für Natur
MUSEUM FÜR
NATURKUNDE
BERLIN

LIB

Römisch-Germanisches
Zentralmuseum
Leibniz-Forschungsinstitut
für Archäologie

R G Z M

SENCKENBERG
world of biodiversity

Die Forschungsmuseen der

Leibniz
Leibniz
Gemeinschaft

bpb
Bundeszentrale für
politische Bildung

Ein Projekt gefördert aus Mitteln des
Aktionsplans Leibniz-Forschungsmuseen

Inhaltlich verantwortlich:

Sabrina Kluwe-Pfeiffer, Thomas Obländer, Thomas Seibert, Luka E. Timm
**Deutsches Bergbau-Museum Bochum – Leibniz-Forschungsmuseum
für Georessourcen**

Irina Fritz, Franziska Kumm
Deutsches Museum, München

Birte Stüve
**Deutsches Schifffahrtsmuseum – Leibniz-Institut für Maritime
Geschichte, Bremerhaven**

Lena Hofer, Gesa Büchert
**Germanisches Nationalmuseum – Leibniz-Forschungsmuseum für
Kulturgeschichte, Nürnberg**

Astrid Faber, Mathias Zilch
**Museum für Naturkunde Berlin – Leibniz-Institut für Evolutions- und
Biodiversitätsforschung**

Karsten Stehr
**Museum Koenig Bonn – Leibniz-Institut zur Analyse des
Biodiversitätswandels**

Fadia Abou Sekeh, Anna Kieburg, Antje Kluge-Pinsker
**Museum für Antike Schifffahrt des RGZM – Leibniz-Zentrum für
Archäologie**

Jana Bingemer (Görlitz), Axel Christian (Görlitz), Olga Kühn (Görlitz),
Stefanie Mösch (Dresden), Andrea Weidt (Frankfurt a. M.)
**Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung –
Leibniz Institution for Biodiversity and Earth System Research,
Görlitz, Dresden, Frankfurt am Main**

Koordination: Frauke Stuhl

Leibniz-Gemeinschaft e.V., Aktionsplan Leibniz-Forschungsmuseen

Unter Mitarbeit von: Britta Horstmann

Leibniz-Gemeinschaft e.V., Aktionsplan Leibniz-Forschungsmuseen

Linda Kelch, Lisa Philippen-Burdich

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

Idee, Konzept & Gestaltung Lernmaterial „Migration, Museum & Ich“:

Kristin Meyer, Franziska Becker

Gestaltung: Franziska Becker

Redaktion: Kristin Meyer

Lektorat: Antje Maria Greisiger

Beratung und Konzeption von Workshops: Magdalena Kaminska

Konzept und Umsetzung Filme: Antonia Lange

Das Lernmaterial entstand aus Mitteln der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb und aus dem Aktionsplan „Eine Welt in Bewegung“ der Leibniz-Forschungsmuseen der Leibniz-Gemeinschaft e.V. Der Aktionsplan wird gefördert auf Beschluss des Bundestages vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und den Bundesländern, in denen die Forschungsmuseen ihren Sitz haben.

Weitere Informationen zu den Leibniz-Forschungsmuseen, ihren gemeinsamen Projekten und auch zum Impressum:

www.leibniz-forschungsmuseen.de

Weitere Informationen zur Bundeszentrale für politische Bildung/bpb:

www.bpb.de

Leibniz-Gemeinschaft

Chausseestraße 111

10115 Berlin

info@leibniz-gemeinschaft.de

© Berlin, 2022

Bildnachweise:

Deutsches Bergbau-Museum Bochum (DBM)

Außenansicht Deutsches Bergbau-Museum Bochum (DBM, Foto: Karlheinz Jardner) | Bilderwörterbuch für ausländische Bergleute Deutsch – Türkisch, Koffer eines südkoreanischen Gastarbeiters, Von Zwangsarbeitern angefertigtes Holzspielzeug, Schaufelradbagger (DBM, Foto: Jörg Kunischewski)

Deutsches Schifffahrtsmuseum Bremerhaven (DSM)

Außenansicht Deutsches Schifffahrtsmuseum Bremerhaven (DSM, Foto: Mareike Heger) | Auswanderersegler, Schiffs-Accord, Werftschild, BREMEN I-Modell (DSM, Foto: Helena Grebe)

Deutsches Museum München (DM)

Außenansicht Deutsches Museum München (DM, Foto: Alexander Goettert) | Konzertflügel, Modell „Style 2“, Steinway & Sons, New York 1871 (DM, Foto: Konrad Rainer) | Doppelpedalharfe, Erard, London 1818 (DM), Bass-Saxophon, Adolphe Sax, Paris 1869 (DM) | Didgeridoo (DM, Foto: Reinhard Krause)

Germanisches Nationalmuseum Nürnberg (GNM)

Abbildung Haupteingang Germanisches Nationalmuseum Nürnberg (GNM) | Kirchenschatz aus Bistritz (GNM, Foto: Georg Janssen) | Hebammenkoffer der Elise Dudek (GNM, Foto: Monika Runge) | Abzeichen zum Sudetendeutschen Tag in Nürnberg (GNM, Foto: Carolin Merz) | Kindermantel (GNM)

Museum Koenig Bonn, Leibniz-Institut zur Analyse des Biodiversitätswandels (LIB)

Außenansicht Museum Koenig Bonn (LIB) | Distelfalter, Dromedar, Klappmütze, Waschbär (LIB, Foto: Karsten Stehr)

Museum für Naturkunde Berlin (MfN)

Außenansicht Museum für Naturkunde Berlin, Riesenelenantilope (MfN, Foto: Carola Radke) | Meeresschildkröte (MfN, Foto: Antje Dittmann) | Eisbär (MfN, Foto: Carola Radke) | Mensch (Skelettmodell) (MfN)

Museum für Antike Schifffahrt des RGZM, Leibniz-Zentrum für Archäologie

Außenansichten Museum für Antike Schifffahrt (Mainz), Rammsporn, Grabstein des Blussus und der Menimane (RGZM, Foto: R. Müller) | Statuette der Artemis Ephesia (RGZM, Foto: V. Iserhardt, R. Müller) | Münze mit Darstellung des Hafens von Portus (RGZM, Foto: S. Steidl)

Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung (SGN)

Senckenberg Museum Görlitz (SGN) | Japanisches Palais (SNSD, Foto: M. Fischer) | Senckenberg Museum Frankfurt (SGN, Foto: Sven Tränkner) | Zapfenglöckner (SGN, Foto: Sven Tränkner) | Wolf (SGN, Foto: Andrzej Paczos) | Pfeilstorch (SNSD, Foto: B. Bastian) | Wanderratte (SGN, Foto: Sven Tränkner)